

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

7. Juli 1877.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Moderne Hülfsmittel der Kriegsführung. — Das Dienstreglement für eidgenössische Truppen. (Fortsetzung.) — Emil Glanz Freiherr von Alcha: Geschichtliche Darstellung der Panzerungen und Eisenconstructions für Befestigungen überhaupt. — Eidgenossenschaft: Der Geschäftsbericht des Militär-Departements pro 1876. Der diesjährige Truppenzusammenzug der 5. Division. Das Resultat der Rekrutenprüfungen von 1876. Zürich: Jahresbericht der Unteroffiziers-Gesellschaft pro 1876/1877. St. Gallen: Waffenplatzangelegenheit. — Ausland: Rußland: Sprengung eines türkischen Montiors.

Moderne Hülfsmittel der Kriegsführung.

Von J. v. Scriba.

Europa — zunächst der Orient — steht in einem Kriege, welcher, wie jener von 1870/71, dem unbetheiligten Zuschauer gewiß wieder mehr wie eine Ueberraschung bringen wird. Schon längst ist man daran gewöhnt, sich nicht allein mit Waffen zu bekämpfen, wenn gleich die Vernichtung des Gegners durch Waffenwirkung das ausgesprochene Endziel jeder kriegerischen Action ist. Andere und schrecklichere Zerstörungsmittel, als die ehrliche Kugel oder das schneidige Schwert im Gefecht, bedrohen den ahnungslosen Gegner, der, auf der Eisenbahn im Rücken der Armee sich gegen alle direkte Gefahr sicher wähnend, plötzlich vom jähen Verderben ereilt wird. Es ist das furchtbare Dynamit, das neu erfundene Sprengmittel, welches in Händen kühner Parteigänger selbst in anscheinend sicheren Gegenden hinter den vorgerückten Armeen ihre Verbindungen zerstört und zum modernen Hülfsmittel der Kriegsführung geworden ist. Die Küsten werden durch Torpedos geschützt, Zerstörungsmaschinen, die allerdings schon früher bekannt waren, aber erst neuerdings eine allgemeine, durch ihre gewaltige Kraft gerechtfertigte Verbreitung und Anwendung gefunden haben. Nicht einmal die Nacht deckt mehr den die Festung angreifenden Feind. Elektrische Beleuchtungsapparate verbreiten auf dem Angriffsterrain Tageshelle, geben den dort vorrückenden, ungedeckten Gegner unfehlbar der Vernichtung Preis und sind somit als indirekte Zerstörungsmittel zu betrachten.

Zu letzterer Kategorie müssen auch alle jene Versuche und Instrumente gerechnet werden, die darauf abzielen, die für die Treffsicherheit der modernen Präcisions-Feuerwaffen so nothwendige Kenntniß der Distanzen zu erlangen. Einen verlässlichen und praktischen Distanzmesser herzustellen, ist, seitdem

man einige Präcision von dem Schuß der Kanone oder des Gewehres verlangt, Gegenstand eingehendster Speculation von Praktikern und Theoretikern geworden.

Mit den in den Zerstörungsmitteln gemachten Fortschritten halten aber naturgemäß die für die Erhaltung angewandten neuen Vorkehrungen gleichen Schritt. Das Eisen spielt heute im Seekriege die ausschließliche Rolle; je größer die Schiffsgeschütze zur Zerstörung der feindlichen Schiffe construirt werden, desto stärkere Panzer wendet man zur Erhaltung der eignen an. Auch im Landkriege hat neuerdings das Eisen zur Erhaltung vielfache Anwendung gefunden, denn wir lesen von gedeckten Batterien für die Vertheidigung von Küsten und Festungen und von transportablen Eisenredouten, ja selbst von sogenannten Landmontiors für's Schlachtfeld.

Endlich ist noch eine dritte Kategorie von Hülfsmitteln für die heutige Kriegsführung in's Auge zu fassen, welche, wenn auch nicht direkt auf Zerstörung oder Erhaltung sich beziehend, doch für ein günstiges Endresultat der Operationen von größter Wichtigkeit sind. Sie bezwecken, zwischen getrennten Heeres-Abtheilungen eine Verbindung herzustellen, wenn solche auf gewöhnlichem Wege nicht mehr zu erreichen ist. Dazu sucht man sich auf alle mögliche Weise ein bislang wenig cultivirtes Element, die Luft, zugänglich zu machen, sei es, daß man sie selbst durchschifft oder durch abgerichtete Thiere durchfliegen läßt.

Die Unmöglichkeit für einen eingeschlossenen Platz, mit der Außenwelt auf gewöhnlichem oder selbst außergewöhnlichem Wege (wie durch unterirdische Telegraphenleitungen, Spione u. s. w.) in Verbindung zu treten, haben die Vertheidiger der Festungen im letzten Kriege — namentlich jene von Paris und Metz — auf den Gedanken gebracht, Luft-